Geschrieben von: Uta Ludwig
Donnerstag, 30. Juni 2011 um 13:15



Anton und das Fußball-Match der Hühner...



Für Polly war es bisher immer ein Vergnügen gewesen, das Pony, welches sie reiten sollte, vorher zu putzen. Es war schon zur Routine geworden, mit dem Hufeauskratzen anzufangen, dann das weiche Fell zu striegeln und zu bürsten. Die Mähne und der Schweif kamen immer zum Schluss dran. Der Schweif wurde nur noch ausgeschüttelt, sodass kein Halm Stroh darin stecken blieb. Aber die große Kassandra jeden Tag zu pflegen, war schon eine Verpflichtung, die den Kindern keinen Spaß machte. Nur gut, dass es sie alle betraf und keiner alleine das große Pferd putzen musste. Es war bekanntlich die Strafe für das unerlaubte Abschneiden der Mähne und des Schweifes gewesen. Die Kinder bereuten das sehr. Aber um die Strafe kamen

sie nicht herum. Von nun ab kam der Herr Wagner, dem Kassandra gehörte, auch noch öfter in den Stall, um zu kontrollieren, ob die Kinder sein Pferd ordentlich versorgten. Die Kinder hassten schon beinahe diesen Mann.

Dennoch ging Polly nach wie vor gerne in den Stall. Sie freute sich auf das Reiten. Heute war sogar ein ganz besonderer Tag. Die Kinder von der Ponystunde sollten sich nachher an ihrem Tisch in der Tränke versammeln. Es gab etwas zu bereden. Dafür hing ein Aushang an der Tafel im Stall. Er war über dem Futterwagen so angeheftet, dass er direkt ins Auge fiel, wenn man den Stall betrat. Reitlehrer Herr van Hopps hatte unterschrieben.

Die Kinder waren sich sicher, dass diese Versammlung nicht wieder so etwas Schlimmes bedeutete, wie die Zusammenkunft letzte Woche, zu der ihre Eltern sogar telefonisch zusammen gerufen worden waren. Damals hatten sie alle ein schlechtes Gewissen. Das heutige Treffen konnte aber nichts Negatives beinhalten. Sie hatten sich alle überaus brav und zurückhaltend benommen. Nicht einmal Anton hatte etwas angestellt oder andere zu einem Streich verleitet.

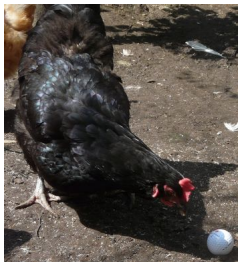
Aber jetzt stellte Anton wieder Behauptungen auf, von denen keiner wusste, ob etwas Wahres darin verborgen war. Anton spielte seit gestern mit einem Golfball herum und fing so nebenbei zu erzählen an. Eine schier unglaubliche Geschichte. Polly grübelte ständig darüber nach, ob er vielleicht doch nicht gelogen hat. So ganz von der Hand zu weisen, war seine Logik nicht. Aber.... Polly grübelte weiter.

Dann fiel ihr auf, dass Aggi und Gudrun ihre Pferde fertig machten, doch zunächst standen die Ponystunden auf dem Plan. Würden sich die beiden Großen mit den Kindern die Bahn teilen? Das wäre doch mal lustig. Polly würde dann versuchen, alles nachzureiten, was die großen Mädchen auf ihren Turnierpferden vorritten. Sie nahm sich vor, immer hinter den Großen zu reiten und genau aufzupassen, was die so taten. Sicherlich wäre sie dann selber ganz toll, und es musste doch einfach gut aussehen, wenn sie genauso gut Dressurreiten würde, wie eben Aggi und Gudrun. Dass ihr Pony mit Marco und Burgos mithalten musste, daran dachte sie zunächst gar nicht.

Aber es kam alles anders. Die Ponystunden fanden in der Reithalle statt. Aggi auf Marco und Gudrun auf ihrem Burgos wiederum planten einen Ausritt. Die beiden jungen Damen hatten ihre Turnierpferde besonders schön gemacht. Und sich selbst auch aufgemotzt. Sie hatten sich abgesprochen, im Partnerlook zu reiten. Dabei trugen sie blaue Reithosen und weiße Blusen. Die Pferde waren an allen vier Beinen weiß bandagiert und hatten weiße Schabracken unter den Sätteln, beiden Füchsen war zusätzlich ein Martingal eingeschnallt. Polly blickte neidisch auf die Mädchen. Sie waren ihr Vorbild, sie sahen heute besonders hübsch aus. Sicherlich würden alle Leute, an denen sie vorbeikamen, sich nach ihnen die Köpfe verdrehen. Ach, könnte Polly doch nur genauso hübsch sein und mit einem eigenen Pferd mitreiten, dachte sie sehnsüchtig.

Das war das allererste Mal, dass Polly die Pony-Reitstunde langweilig empfand. Es würde nämlich sein wie immer. Und es war wie immer, Wenn doch wenigstens der Joachim die Stunde gehalten hätte.... Aber der war noch nicht da.

So fiel Polly beim Reiten wieder ins Grübeln über Antons Behauptung. Der erzählte nämlich, dass der Golfball ein Fußball sei. Das Gelächter über so einen Blödsinn wollte kein Ende nehmen, und Anton war der Spott seiner Kameraden sicher. Der Golfball ein Fußball! Blöder ging`s nicht, oder?



„Doch, doch“, sagte Anton. Dann erklärte er, wieso der Golfball tatsächlich ein Fußball war. „Für die Hühner“, sagte er. „Wie? Hühner? Wieso Hühner? Welche Hühner überhaupt?“, fragten die Kinder durcheinander. Keiner konnte sich irgendetwas darunter vorstellen. „Die Hühner meiner Tante spielen Fußball. Die weißen Hühner gegen die braunen Hühner“. „Jetzt spinnt Anton völlig“, dachte Polly. „Dazu nehmen sie einen Golfball. Der hat genau die richtige Größe“, erklärte Anton weiter den Kameraden, die mit offenem Mund zuhörten und staunten. Keiner glaubte Anton. Aber Anton bestand hartnäckig darauf, die Wahrheit zu sagen. „Gibt es auch ein Tor?“ fragte Rolf pfiffig. „Natürlich! Zwei Tore. Wie im richtigen Fußball“, sagte Anton. Er hatte sogar Fotos dabei.



„Wieso sollte Anton lügen?“, flüsterte Andy seiner Schwester zu. Polly wusste darauf nicht zu antworten. Vorstellen konnte sie sich das schon irgendwie. Sie hatte mal Elefanten im Zoo mit einem überdimensionalen Ball spielen sehen. Aber Hühner....Anton erzählte immer so Sachen.

Geschrieben von: Uta Ludwig
Donnerstag, 30. Juni 2011 um 13:15

